

\* 22.02.1892 in Bad Urach, Deutschland

† 15.03.1993 in Telfs-Bairbach

Zeitungsmitherausgeber, Verleger, Journalist, Honorarkonsul

Als besonders verdienstvoller Mitbürger ist Dr. Otto Färber zu würdigen. Otto Färber, am 22. Februar 1892 im Schwabenland „hineingeboren in die königlich Württembergische Landeskirche im Grenzbereich zwischen Orthodoxie und Calvinismus“, fand später zur katholischen Kirche zurück, nahm als Frontsoldat am Ersten Weltkrieg teil, erlebte im Kaukasus die Gefangenschaft, während der er die russische Sprache erlernte.

Nach seiner Heimkehr promovierte er in Freiburg zum Doktor der Philosophie (Geschichte), ergriff hierauf den Beruf eines Journalisten und wanderte 1935 aus politischen Gründen aus Deutschland aus.

Färber, der seit 1937 österreichischer Staatsbürger „mit Leib und Seele“ war, arbeitete vorerst als Kulturredakteur beim „Tiroler Anzeiger“ in Innsbruck. Nach dem Umbruch im Jahr 1938 büßte er für seine Gesinnung in einem Konzentrationslager, ehe er als Dolmetscher für Russisch zur Deutschen Wehrmacht eingezogen wurde.

Aufgrund der Wiedergutmachung nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Dr. Färber einer der drei Lizenzträger der „Stuttgarter Nachrichten“. Während der folgenden zwanzig Jahre seines Wirkens als Zeitungsmitherausgeber und Journalist nahm er mit Freude das Angebot der Österreichischen Regierung an, als Honorarkonsul in Stuttgart tätig zu sein - eine Funktion, die er sehr erfolgreich ausfüllte.

Mit Übertritt in den Ruhestand 1966 wohnte Dr. Otto Färber, der mit dem Titel Generalkonsul aus Amt und Würden verabschiedet wurde, in seinem neuerbauten Haus (in dem während der Weihnachtsfeiertage 1968 sein Landsmann, der damalige deutsche Bundeskanzler Dr. Kurt Kiesinger, zu Gast war) in Bairbach bei Telfs. Hier schrieb er als erstes ein Buch über den Märtyrerpapst Pontianus („Der Papst im Bergwerk“, Verlag F. Rauch, Innsbruck 1967), dem er auch eine von Clemens Holzmeister geplante Kapelle vor seinem Haus erbauen ließ. Das schwere, aber reiche Leben von Dr. Otto Färber kommt in seinen Erinnerungen zum Ausdruck, die er in hohem Alter unter dem Titel „Gott, der Scherbenflicker“ (Eiben-Verlag Leutkirch) herausgebracht hatte.

Quelle: „Telfs – Porträt einer Tiroler Marktgemeinde in Texten und Bildern“, Thaler-Pfaundler-Menardi, S. 1112

Färber Otto verstarb im Alter von 101 Jahren in seinem Alterswohnsitz in Telfs-Bairbach.



Foto: Gemeindechronik Telfs